

Brunsbüttel

Keine Erweiterung der Phosgen-Produktion! Schluss mit Kohle-/Müll-Kraftwerken!

Der BAYER-Konzern kündigte an, die Herstellung von Polyurethan (TDI) in Brunsbüttel stark auszuweiten. Damit verbunden ist eine Erhöhung der Produktion von Phosgen, eines tödliches Atemgiftes, das im Ersten Weltkrieg als Giftgas eingesetzt wurde. Mehrfach kam es in den letzten Jahren zu schweren Unfällen in der TDI-Produktion bei BAYER. Weiterhin sollen auf dem BAYER-Gelände zwei Kohlekraftwerke und ein Müllkraftwerk gebaut werden. Damit killt der Konzern das Klima im großen Stil.

Tödliche Gefahr für die Nachbarschaft

Die Firma BAYER MATERIALSCIENCE will im Werk Brunsbüttel die Herstellung von Polyurethan mehr als verdoppeln. Statt 160.000 Tonnen des bisherigen Vorproduktes MDI sollen demnächst 400.000 Tonnen TDI produziert werden.

Damit wird sich auch die Menge des tödlichen Phosgen, das für die Herstellung von TDI benötigt wird, erheblich erhöhen. Phosgen ist ein Giftgas, für den Menschen schon in geringsten Dosen tödlich.

Seit Jahren fordert die Coordination gegen BAYER-Gefahren phosgenfreie Verfahren in der Produktion von Kunststoffen. Aus reinen Profit-Gründen verweigert BAYER dies aber, der Einsatz der hochgefährlichen Technologien ist einfach billiger. Die neuen BAYER-Anlagen würden die gefährliche Phosgen-Technologie für weitere Jahrzehnte festschreiben.

Phosgen - Das sagt der TÜV-Rheinland zu den Produktionsgefahren

„Innerhalb der ersten zehn Sekunden nach dem Unfall würde jedes Lebewesen im Umkreis von einhundert Metern augenblicklich getötet. Da sich aber die Phosgen-Wolke sehr schnell über das Werksgelände hinaus ausbreiten würde, hätte der Gas-Ausbruch auch für weite Teile der Bevölkerung tödliche Folgen: Innerhalb einer halben Stunde wäre in einem Areal von 1,7 Quadratkilometern jeder Mensch einer Dosis ausgesetzt, die bei jedem Zweiten zum Tode führt. Das sind bei einer mittleren Bevölkerungsdichte wie zum Beispiel im Raum Köln über 2100 Personen. In der zweiten, sogenannten B-Zone, einem Gebiet von 6,75 Quadratkilometern wären die Bewohner (ca. 17.000 Personen) einer Dosisbelastung ausgesetzt, die zumindest im Einzelfall bereits zum Tode eines Menschen geführt hat. Die Folgen für die Betroffenen in der Region: anfänglich Hustenreiz, Brennen der Augen, Kopfschmerzen, Erbrechen, nach einigen Stunden dann Lungenödem...“



Ruin des Klimas - Gift für die Umwelt

Zudem sind auf dem Werksgelände von BAYER gleich drei neue Kraftwerke mit klimaschädlichen und giftigen Emissionen geplant: Zwei Kohlekraftwerke sowie ein Müllkraftwerk. Die Kraftwerke haben veraltete Technik und schädigen mit einem jährlichen CO₂-Ausstoß von neun Millionen(!) Tonnen das Klima bzw. die Umwelt vorsätzlich. Eine Verringerung des Ausstoßes von Klimagasen in Schleswig Holstein wird für Jahrzehnte utopisch. Das Müllkraftwerk mit einer Kapazität von 370.000 Tonnen wird für die Entsorgung heimischer Abfälle gar nicht benötigt. Über kurz oder lang wird dort Müll aus aller Welt verbrannt werden.

Profite mit Steuergeschenken

Als BAYER sich in den 70er Jahren ansiedelte, wurden gegen den erbitterten Widerstand der Bevölkerung die jahrhundertealten Dörfer Ostermoor, Altenkoog und Büttel eingeebnet und die

weiter auf der Rückseite ▶ ▶ ▶



Diese Information bitte weitergeben. Danke.

SWB (Stichwort BAYER) ist das von der Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG) herausgegebene Magazin und erscheint seit 1982. SWB berichtet am Beispiel des BAYER-Konzerns über die Verbrechen multinationaler Konzerne und den internationalen Widerstand dagegen.



TDA-Unfall bei BAYER Dormagen im Jahr 1997

angestammten BewohnerInnen brutal vertrieben. Wir erinnern uns: Zynischerweise wurde eines der ältesten Gebäude nicht abgerissen, sondern zum BAYER-Nachbarschaftszentrum umgewidmet.

BAYER erhielt ein 376 Hektar großes Industriegebiet zum Nulltarif. Die öffentliche Hand investierte in den Grunderwerb, in Geländeaufschüttung, Hafen- und Straßenbau. Ein Staatsgeschenk in Milliardenhöhe auf Kosten der Steuerzahler. Die Gegenleistung blieb bescheiden: Statt der versprochenen 4.500 Arbeitsplätze gibt es heute gerade 650 BAYER-Mitarbeiter.

Stattdessen profitiert der Konzern jetzt durch die Verpachtung eines Teils des geschenkten Geländes an die Kraftwerksbetreiber. Die damalige CDU-Landesregierung bezeichnete die Forderungen nach einer vertraglichen Absicherung der Arbeitsplatzzusagen als „welfremd“ und verhin-

derte konkrete Vereinbarungen. So können die Subventionen nicht zurückgefordert werden.

Übrigens: Im vergangenen Jahr sollte in den Müllverbrennungsanlagen von BAYER Dormagen und SAVA Brunsbüttel hochgefährlicher Giftmüll (HCB) aus Australien verbrannt werden. Nach heftigen Protesten verweigerte die Landesregierung von NRW den Import. In Schleswig-Holstein ist die Sache bis heute nicht vom Tisch.

Unterstützen Sie uns

Es drohen Klimaschaden und erhöhte Phosgen Gefahren für die Bevölkerung. Unterstützen Sie deshalb bitte unsere Forderung nach einem Stopp für weitere Phosgen-Anlagen und neue Kraftwerke in Brunsbüttel mit Ihrer Unterschrift. Wenden Sie sich mit Ihren Fragen und Ihrem Protest an BAYER und an die Behörden. Es ist ein Skandal, dass der Konzern die Brunsbütteler Öffentlichkeit über die Risiken und Gefahren der Phosgen-Produktion im Werk im Unklaren lässt.

Obwohl wir überwiegend ehrenamtlich arbeiten, kosten unsere Recherchen und unsere Aufklärungsarbeit Geld. Da wir keinerlei öffentliche Förderung erhalten, sind wir auf Spenden und Mitglieder angewiesen. Unterstützen Sie bitte mit Ihrer Spende und mit Ihrer Fördermitgliedschaft.

**Spenden Sie unter dem Stichwort
„Hochgiftige Phosgen-Produktion stoppen!“**
Spendenkonto GLS Frankfurt
Konto 80 16 53 30 00 / BLZ 430 609 67

gefördert vom Ökofonds der Grünen NRW und der Stiftung „Menschwürde und Arbeitswelt“ in Berlin



Coupon bitte ausfüllen, abtrennen und einsenden. Danke.



- Ich fordere**
die Umstellung der Kunststoffproduktion bei BAYER auf phosgenfreie Verfahren!
Keine neuen Kraftwerke in Brunsbüttel! Umfassende Information der Bevölkerung!
- Den Konzernen muss ein Riegel vorgeschoben werden, Widerstand gegen Konzernmacht ist notwendig. Deshalb werde ich Fördermitglied.
Ich lege meinen jährlichen Beitrag fest auf (mind. 60 €/Jahr) Euro
Den Beitrag bitte abbuchen jährlich halbjährlich vierteljährlich monatlich
- Bitte schick mir kostenfrei Probeexemplare von „STICHWORT BAYER“, dem globalisierungs- und konzernkritischen Magazin, und Infos über die Arbeit der CBG.
- Ich habe BAYER-Aktien und möchte die Stimmrechte den Kritischen AktionärInnen der Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG) übertragen.
- Ihr könnt mir regelmäßig Flugblätter zur Verteilung schicken (ca. 6mal Jahr).

Bitte bucht meine Spende in Höhe von Euro bzw. meinen Beitrag (s.o.) ab:

.....
Bank

.....
Konto BLZ

.....
Vorname/Name

.....
Straße/Haus-Nr. PLZ/Ort

.....
Datum/Unterschrift Alter

Antwort

Coordination gegen
BAYER-Gefahren (CBG)
Postfach 15 04 18
40081 Düsseldorf